

Juli 1926
IV. Jahrg.
Nr. 6

24 Seiten
20 Pf.



PROLETARIERSPORT

Organ für proletarisch-physische Kultur

„Askö“-Fest in Wien.



Vom großen Stafettenlauf quer durch Wien. Die Läufer kurz nach dem Start.

Der Reichs-Arbeiter-Sport-Tag in Berlin.



1. Ein vorbildlicher Sprung vom 10-m-Turm. 2. Der „T.-V. Die Naturfreunde“ (ausgeschlossene Gruppe) zieht unter roten Fahnen ins Stadion ein. 3. Die Sportler, Turner, Fußballer, Schwimmer, Athleten, Turnerinnen und Sportlerinnen bei den gymnastischen Übungen. 4. Demonstration der Arbeitersportler in Neukölln anlässlich der „RAST.-Werbewoche“. 5. „Rot ist das Tuch, das wir entfalten“. 6. Auto-demonstration der Arbeitersportler und Roten Frontkämpfer unter der gemeinsamen Losung: „Gegen Reaktion und Faschismus!“ 7. Die 1500-m-Läufer auf der Strecke.

Der Kampf um die Russenspiele in Deutschland.

Der Pariser Kongreß der Luzerner Sportinternationale faßte bekanntlich einen Beschluß, der die Vereinigung beider Sportinternationalen zur Zeit für „unmöglich“ erklärte, aber gemeinsame Spiele mit Mannschaften von RSI-Sektionen in beschränktem Maße zuläßt. Trotz dieses Beschlusses erhielten die 60 Antragsteller im Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund keine Spielerlaubnis vom Bundesvorstand. Nach dem Pariser Kongreß kam der Bundesvorstand plötzlich mit dem „§ 6 der Moskauer Statuten“, der die Pariser Beschlüsse in Schach hielt. Der § 6 und immer wieder der § 6 war der Angelpunkt der ganzen „Auslandspolitik“ der Führer im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Daß es wirklich nur eine Komödie des Arbeiter-Turn- und Sportbundes war, ist bereits schon dadurch bewiesen, daß der Arbeiter-Athleten-Bund, der ebenfalls Sportmannschaften anforderte, den „§ 6“ nicht zur Bedingung machte.

Was wollte der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes mit diesem § 6-Manöver bezwecken? Wollte er eine Antwort, daß dieser § 6, wie er in Deutschland fabriziert wurde, nicht existiert? Nein, denn das wußte man ja. Somit war alles nur Manöver gegen die Antragsteller, die sich erdreistet haben, jene russischen Genossen, die „uns“ den Kampf „angesagt“ haben, also „Feinde“ sind, anzufordern.

Der Bundesvorstand hielt daran auch noch fest, als der Hohe Rat für Körperkultur im März dem Bundesvorstand auf alle prinzipiellen Fragen Antwort gab und auch, nachdem bereits der Brief der Ukraine vom 21. Mai in seinen Händen war.

Der Antrag der Sowjet-Ukrainer.

21. Mai 1926.

An den Arbeiter-Turn- und Sportbund

Leipzig.

Werte Genossen!

Das Präsidium des Hohen Rates für physische Kultur beschloß in seiner letzten Sitzung die *Einladung des Dresdener Sportvereins nach der Sowjet-Ukraine*. Unsere Sportgenossen haben ein lebhafte Verlangen, mit dem Dresdener Sportverein, mit dem eine unserer ukrainischen Fußballmannschaften im August vorigen Jahres einige Spiele ausgetragen hat, auch in unserem Lande einige Spiele auszutragen. Unsere Sportler haben bereits dafür gesammelt, dem Dresdener Sportverein die Reise zu ermöglichen. Wir gedenken, die Mannschaft vom DSV. für 3 Wochen als Gast zu haben. Unseren Antrag werden Sie doch nach Ihren Beschlüssen auf dem Pariser Kongreß akzeptieren und die Vermittlung übernehmen. Wir werden ab deutscher Grenze die deutschen Genossen als unsere Gäste behandeln. Wir ersuchen Sie, um die Dresdener Mannschaft bereits Anfang Juli in Charkow empfangen zu können, Ihre evtl. weiteren Bedingungen mitzuteilen.

Weiter können wir aus der unter den Sportlern unserer Gewerkschaften durchgeführten Sammlung *zwei Mannschaften nach Deutschland* entsenden. Eine Fußball-Mannschaft, die ausschließlich aus *Bergarbeitern aus dem Donez-Becken* besteht, wünscht mit Mannschaften der deutschen Bergarbeiterbezirke, vor allem im Ruhrgebiet, Fußballspiele auszutragen. *Eine Fußball-Mannschaft aus Metallarbeitern* wünscht mit den deutschen Mannschaften in deutschen Metallarbeiterbezirken, wie z. B. Düsseldorf, Stuttgart, Sachsen, Berlin Hamburg, zusammenzukommen.

Wir unterbreiten Ihnen unsere Anträge und sind zuversichtlich, daß Sie sofort diese Spiele organisieren. Wir werden auch für diese Mannschaften bis zur deutschen Grenze die Unterhaltungskosten der Mannschaft tragen und erwarten von Ihnen ebenfalls baldigste Mitteilung evtl. weiterer finanzieller Bedingungen. Uns wäre es am angenehmsten, wenn wir unsere Mannschaften im Juli und August nach Deutschland schicken könnten. Wir ersuchen Sie deshalb, diesen unseren Wunsch bei der Organisation einer Spielrunde zu berücksichtigen.

Da unsere Sportgenossen darauf drängen, mit den deutschen Arbeiter-Sportlern zusammenzutreffen und mit ihnen die Kräfte zu messen, erwarten wir von Ihnen baldige Antwort und die Bereitschaft zur Organisation der Spiele.

Mit proletarischen Sportgrüßen

Hoher Rat für physische Kultur der Sowjet-Ukraine

Der Sekretär: Privis.

Bis zum heutigen Tage hat der Bundesvorstand es unterlassen, auf diesen Antrag hin die Verhandlungen aufzunehmen.

Den Widerstand gebrochen.

Die russischen Genossen haben dem Bundesvorstand das letzte Argument genommen. Der Bundesvorstand hatte nach den Pariser Beschlüssen kein Recht, neue Bedingungen zu stellen. Aber die russischen Genossen waren sich darüber im

klaren, daß die § 6-Komödie den Zweck hatte, deutsch-russische Spiele zu verhindern. Und so gaben sie dem Bundesvorstand schriftlich, was ihm z. T. persönlich gesagt wurde und der Mehrheit bekannt war: „Der § 6 der Moskauer Statuten existiert nicht.“

Der Brief*) an den Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat folgenden Wortlaut:

No. 006 143.

Moskau, den 14. Juni 1926.

An den Bundesvorstand
des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes
Leipzig

Werte Genossen!

In Eurem Briefe vom 28. v. M. schreibt Ihr, daß unsere Stellungnahme zu dem „Moskauer Beschluß: (Kampf gegen den Menschewismus der Luzerner Sportinternationale“) unklar sei und daß es deshalb für Euch nicht möglich ist, eine bestimmte Antwort auf unseren Vorschlag über gegenseitige sportliche Zusammenarbeit und über Abhaltung einer deutsch-russischen Sportberatung zu geben. Obzwar in unserem Briefe alle Fragen klar beantwortet waren, so wollen wir, weil wir von dem Willen der Einheit und der internationalen Zusammenarbeit aller Arbeitersportler beseelt sind, über diese Frage speziell noch einmal Antwort geben.

Wir sind davon unterrichtet, daß das gewesene Mitglied unserer Internationale, Bruno Lieske, in einem Vortrage über die Aufgaben einer Roten Sportinternationale gesprochen hat und in seinem Vortrage eine Reihe von Punkten erwähnte, unter welche auch dieser Punkt 6 fällt, die er als die Aufgaben einer Roten Sportinternationale anführte.

Wir, als Sektion der RSI, erklären, daß ein solcher Standpunkt weder im Programm oder in den Statuten der RSI, enthalten ist und auf keinem Kongreß der RSI, beschlossen wurde. In den offiziellen Dokumenten der RSI ist ein solcher Punkt nicht zu finden. Die RSI, und wir als ihre Sektion arbeiten auf Grundlage der offiziellen Beschlüsse und Resolutionen der entsprechenden Kongresse und Tagungen — und nur für diese Beschlüsse und Resolutionen können wir volle Verantwortung tragen.

Das ist unser Standpunkt zu Eurer Anfrage über den nicht bestehenden „§ 6 der Moskauer Beschlüsse“. Diese, unsere Erklärung, befreit uns selbstverständlich nicht von unserer Pflicht, daß wir zu der Tätigkeit der RSI, in jedem konkreten Fall entsprechend Stellung nehmen.

Wir hoffen, daß mit dieser Antwort auch die in Eurem Briefe als letzte Schwierigkeit bezeichnete Frage genügend geklärt ist und daß Ihr sie als ein Zeichen des Willens für gemeinsame Arbeit betrachtet und die Hemmungen zur gemeinsamen Sportarbeit beseitigt sind. Wir erwarten eine baldige und positive Antwort auf unsere Vorschläge.

Mit revolutionärem Sportgruß!

Hoher Rat für physische Kultur

gez.: I. A.: Seredkin.

Darauf gibt der Bundesvorstand in der „Freien Sportwoche“ folgende Antwort:

„Aus diesem Schreiben geht klar hervor, daß die Streiter für die Sporteinheit, in diesem Falle besonders das frühere Bundesmitglied Lieske, der Zusammenarbeit den schlechtesten Dienst erwiesen haben. Der Geschäftsführende Ausschuß erteilt nach Kenntnisnahme dieses Schreibens die Spielerlaubnis.“

In der nach Moskau zu sendenden Antwort auf obiges Schreiben werden wir dem Vorschlag auf Abhaltung einer deutsch-russischen Konferenz zur Herbeiführung von Ausführungsbestimmungen für gemeinsame Spiele und Erledigung noch bestehender Differenzpunkte zustimmen. C. Gellert.“

Der Geschäftsführende Ausschuß des Bundesvorstandes hat die Spielerlaubnis erteilen müssen, nachdem die Russen alle Formalitäten erfüllt haben. Uns dünkt aber, daß noch ein wesentlicher Faktor von entscheidender Bedeutung war. Das war der *unaufhörliche Druck der Mitgliedschaft* und deren unmittelbaren Funktionären. Erinnert sei nur an den *Beschluß des Bundesfußballausschusses*, der faktisch den Bundesvorstand desavouierte und an das Eingreifen des *Bundesausschusses*, der sich mit den zahlreichen Beschwerden aus der Mitgliedschaft über die Sabotage der Vermittlung von russischen Mannschaften zu beschäftigen hatte.

Die Spielerlaubnis ist nach schwerem Kampfe gegen den Bundesvorstand errungen worden, daran ändert auch die Spitze gegen „Streiter für die Sporteinheit“ nicht das geringste. Die „Streiter für die Sporteinheit“ der Arbeitersportler waren und

*) Da die Uebersetzung des Bundesvorstandes von unserer wesentlich abweicht, veröffentlichen wir unseren Text.

bleiben die breiten Mitgliedermassen, die hier auf gemeinsamem Boden mit der RSI kämpften, in der Erkenntnis, daß nur durch den gemeinsamen Kampf aller Arbeitersportler die Bourgeoisie niedergedrungen werden kann.

Aber wir sind erst am Anfang. Wer sich in Illusionen wiegen sollte, der lese genau, was in derselben Nummer der „Freien Sportwoche“ ebenfalls veröffentlicht ist:

„Nachdem der Bundesvorstand am 22. Februar nach Moskau die konkrete Frage wegen

Zusammenspiel mit russischen Mannschaften gestellt hatte, ging eine, dem Bundesvorstand unklare Antwort ein. Auf ein unter dem 28. April d. J. nach dort gesandtes Schreiben erhielten wir unter dem 14. Juni eine Antwort, die als **zurzeit befriedigend** anzusehen ist. Demzufolge erteilt der Geschäftsführende Ausschuss die

Spielerlaubnis zur Durchführung von Fußballspielen. Die Auswahl der Orte, in denen Russenspiele stattfinden können, trifft der Fußballauschuß.

Hier läßt man bereits wieder alle **Einschränkungen** aufmarschieren. Die restlose Antwort aus Moskau ist nur „zurzeit befriedigend“, der § 6 soll also noch nicht der letzte Trumpf gegen gemeinsame Spiele sein. Ebenso einschränkend ist die „Spielerlaubnis zur Durchführung von Fußballspielen“. Warum nur Fußballspiele? Betraf denn der § 6 nur die Fußballspiele und sind für die Leichtathleten und Schwimmer noch andere Bedingungen als der § 6 in Reserve? Es scheint, als ob die Leichtathleten und die Wassersportler auch erst jenen unermüdlichen Kampf für die Spiele mit den sowjet-russischen Genossen aufnehmen müssen wie die Fußballer, um die Erlaubnis zu erwirken.

Oben dagegen — unten dafür.

Die Gegner der Einheitsfront in der Tschechoslowakei bei der Arbeit und der Einheitsfrontgedanke bricht sich doch den Weg.

Der Wille nach einheitlichem Kampfvorgehen beim Proletariat wächst ununterbrochen, die Arbeiter ohne Unterschied reichen sich die Hand und reihen sich ein zu einem gemeinsamen Kampf gegen die Bourgeoisie — diese Tatsache sieht jeder politisch denkende Mensch und zieht daraus betreffende Schlußfolgerungen. Die täglichen Beispiele der Arbeiterkämpfe in allen Ländern lehren uns, daß in konkreten Fällen der Gedanke der Einheitsfront schon lange aufhörte nur eine Parole zu sein, welche Popularisierung und Aufklärung erfordert, und trotz des Widerstandes der reformistischen Führer wird sie eine Tatsache. Solche praktische und taktische Schlußfolgerungen hat z. B. die Führung der tschechischen sozialdemokratischen Partei gemacht durch ihren Austritt aus der bürgerlichen Koalitionsregierung, wenn sie sich — außer noch vielen anderen Gründen — gezwungen sah, ihren politischen Vorgang auf gewisse Zeit zu ändern, um die nach links sich orientierenden Arbeiterschichten zu verwirren, denn sie werden nicht versuchen, gemeinsam mit der ganzen Arbeiterschaft einen wirklichen Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen.

Während die sozialdemokratischen Arbeiter immer mehr die Notwendigkeit der einheitlichen Kampffront erkennen und betonen, wollen die tschechischen reformistischen Führer der Turn- und Sportbewegung das nicht wahr haben. Im Gegenteil, die Führung des tschechischen Arbeiter-Turn-Verbandes (DTJ.) steigert noch ihre Hetzkampagne gegen die Einheitsfront. Sie verharren in ihren Beschlüssen auf ihrer alten starren Linie der Negierung und lassen in ihrer Presse die gemeinsten Vorstöße gegen die Einheitsfront zu. **Nicht umsonst wird der DTJ.-Verband, wenigstens seine Vertreter, zu dem rechtesten Flügel der LSI, gezählt.** Es ist bekannt, welche Konzessionen in der Frage der gemeinsamen Spiele der Mitglieder der LSI und RSI der Prager Delegation in Paris gemacht wurden und nicht weniger ist bekannt, daß auch der letzte, der RSI gegenüber feindliche Amsterdamer Beschluß, von dem Vertreter der DTJ. heftigst unterstützt wurde. Wir werden sehen, ob sich die Luzerner Führer noch lange von Silaba und Hummelhans führen lassen, besonders dann, wenn sie sich einmal etwas besser davon überzeugen, daß diese beiden „alten Führer“ in der Frage der Einheitsfront nur einen Teil der Meinung ihrer Mitglieder vertreten.

Die folgenden Beispiele zeigen, daß die DTJ. im Kampfe gegen die Vereinigung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung um jeden Preis das Primat erhalten will. Am 14. Februar d. J. kam es in Prag zur **Konstituierungskonferenz einer „Zentrale der sozialistischen körpererzieherischen Organisationen in der tschechoslowakischen Republik.“** Es wurde ein Statut angenommen, aus welchem „Telocvicny Ruch“ Nr. 5 selbst zitiert: „Mitglied der Zentrale kann eine jede sozialistische Turn- und Sportorganisation werden, welche auf dem internationalen Gedanken aufgebaut ist.“ D. h., daß Mitglied dieser Zentrale u. a. auch unsere Turnföderation in der Tschechoslowakei wer-

Die Amsterdamer Bürositzung der LSI. hebt die Pariser Kongreß-Beschlüsse auf.

„Das Internationale Büro hat mit der Resolution betreffend die RSI. einen Beschluß des Pariser Kongresses 1925 aufgehoben. Der Kongreß hatte beschlossen — unter bestimmten Voraussetzungen —, daß die Mitglieder der Luzerner Sportinternationale mit Mitgliedern der RSI. Wettspiele und Wettkämpfe ausfechten können, wenn die Verhandlungen dazu von der Spitzenleitung der in Frage kommenden Länder mit der Organisationsleitung der RSI. geführt werden. Nach der Amsterdamer Entschließung ist der Beschluß des Pariser Kongresses außer Kraft gesetzt und es ist den Angehörigen der Luzerner Sportinternationale untersagt, mit der RSI. irgendwelche sportliche Betätigung zu pflegen. Die Resolution sagt nicht ausdrücklich, daß der Pariser Beschluß aufgehoben ist; sie ist aber nicht anders zu verstehen.“

Diese Deklaration der Beschlüsse der Bürositzung der LSI. in Amsterdam durch die „Oesterreichische Arbeiterturn- und Sportzeitung“ (Julinummer) stimmt mit dem „vollständig ausgeschlossen“ einer Annäherung an die RSI. schriebe, völlig überein. Die Auffassung der Plenumsitzung der RSI. hat sich voll und ganz bestätigt, wenn in den Thesen der RSI. die **Sabotagemöglichkeit gemeinsamer Spiele durch die rechten Führer** in der LSI. ausgesprochen wurde und in der Einheitsresolution zum Ausdruck gebracht ist, daß es **außer dem Unwillen der rechten Führer in der LSI. keine Hindernisse für die Einheit der Arbeitersportbewegung gibt.**

den kann, da man ihr nicht ableugnen kann, daß sie im sozialistischen Sinne geleitet wird und daß sie faktisch schon eine internationale Organisation ist, indem sie Mitglieder sechs verschiedener Nationen vereinigt. Soweit uns bekannt ist, bewirbt sich auch die FPT. (unsere tschechische Sektion) um die Mitgliedschaft in der Zentrale.

Die Statuten der Zentrale wurden von dem DTJ.-Verband mit vorbereitet und seine Vertreter stimmten ihnen auf der Konferenz zu. Erst am 5. Mai d. J. behandelte aber der Zentralauschuß der DTJ. die Frage der Mitgliedschaft des Verbandes in der Zentrale und nahm folgenden interessanten Beschluß an: „Beschlissen, daß der Verband Mitglied der Zentrale der sozialistischen körpererzieherischen Organisationen wird mit dem Zusatz, **es mögen alle Mitglieder auch Mitglieder der Luzerner Internationale sein** (TR. Nr. 11). Dieser Beschluß ist natürlich nicht gegen jene Mitglieder der Zentrale gerichtet, welche auch nicht Mitglied der LSI. sind (tschechische Radfahrer, Touristen usw.), sondern **soll nur die Teilnahme der roten Turn- und Sportorganisationen unmöglich machen.** Das letzte Wort in dieser Sache ist aber noch nicht gesagt worden. Die DTJ. legt aber durch ihren Beschluß ein bißchen zu offen an den Tag, daß die Bildung der Zentrale nur ein Manöver gegen die Einheitskampagne der FPT. ist.

Auch die traurig berühmten Spaltungsversuche aus dem Aussiger Arbeiter-Turn- und Sportbund, der 5. Turnkreis, säumen nicht. Der Prager „Sozialdemokrat“ vom 18. 6. veröffentlicht folgende Mitteilung der Weiskirchlitzer Turn- und Kreisleitung:

„Die in unseren Gebieten numerisch und turnerisch sehr schwache kommunistische Turnföderation (FDTJ.) beginnt nun, unterstützt von ihren Parteigenossen, eine regere Betätigung gegen unsere Organisationen. Man versucht, Zellen zu legen. Auch sonst wird jede Veranstaltung, selbst das kleinste Vereinsfest benutzt, um „Bresche“ zu schlagen. **Wir verweisen auf unsere Turntagsbeschlüsse, wonach jedes Zusammengehen oder Zusammenwirken mit der Föderation unstatthaft ist.** Wir werden auf keinen Fall die Wühlarbeit dieser Zellentaktik dulden. Richtet sie sich doch in erster Linie gegen unsere Funktionäre. Jeder Verein soll uns sofort Nachricht geben, falls die „Einheitszerstörer“ mit ihren „Einheitsfrontbemühungen“ kommen.

Für den 5. Turnkreis: Eduard Erlacher.“

Auf die Aufforderung, nur ein einziges konkretes Beispiel als Beweis zu seinen Behauptungen anzuführen, ist der Turngenosse Erlacher sprachlos.

Auf der anderen Seite haben wir eine Reihe von Kundgebungen der unteren Organisationen der DTJ. und ATUS, für die Einheitsfront zu verzeichnen oder können wir Nachweise über ihre sportliche Zusammenarbeit mit den roten Turn- und Sportorganisationen bringen.

Wir führen nur einige wenige an. Am 9. August 1925 die aktive Teilnahme des deutschen Arbeiter-Turnvereines Hrusovany an dem proletarischen Abend der FDTJ. Znaim. Beide dieser Organisationen beschließen, für den 6. Juni 1926 ein gemeinsames internationales Fest zu veranstalten und andere Arbeiterorganisationen dazu einzuladen. Am 5. April d. J. begrüßt in einem Schreiben der Arbeiter-Radfahrer-Klub „Gleichheit“ die Einladung zu diesem Feste und betont die Notwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens. — Zu Pfingsten d. J. die Teilnahme der sozialistischen Scouts an dem Manifestationskongreß der roten Scouts (siehe besonderen Bericht). — 27. Juni d. J. in Brünn, leichtathletische Wettkämpfe der

FPT. unter aktiver Beteiligung der DTJ. und ATUS-Sportleute. — Entsendung von DTJ. und ATUS-Mannschaften zu den Gaufesten der FPT., welche jetzt stattfinden. — Ferner sind eine Reihe von Briefen der DTJ.-Organisationen vorhanden, über 'gemeinsames Vorgehen in den wirtschaftlichen Fragen.

Das Band zwischen den sozialdemokratischen Sportlern und den roten Turn- und Sportorganisationen wird immer enger. Und so ist es richtig. Die reformistischen Führer werden dann allein stehen und die Massen geschlossen vorwärts marschieren.

Carlo Aksamit.

Der Manifestationskongreß der tschechoslowakischen roten Scouts — ein Erfolg der Einheitsfront.

Am Kongreß nehmen sozialistische Scoutsorganisationen teil.

Zu Pfingsten d. J. fand in Prag ein Manifestationskongreß der roten Scouts (FPT.) statt, an welchem, trotz Schwierigkeiten seitens der Behörden, 1500 Scouts teilgenommen haben. Die tschechoslowakische Regierung, als ein verlässliches Instrument der Bourgeoisie, unterstützt alle bürgerlichen Organisationen, auch gegen die proletarischen Scouts ist sie am Platze. Zuerst haben die Behörden im Innern der Stadt für den Kongreß keinen Platz gehabt, so daß er auf der Peripherie abgehalten werden mußte, dann sandte die Polizei noch ihre zwei Vertreter zur Tagung des Kongresses hin. Dies ist auch ein Beweis dafür, daß sich die Bourgeoisie bewußt ist der Stärke unserer Scoutsorganisationen und der Bedeutung ihrer Arbeit unter der proletarischen Jugend.

Der Kongreß wurde im Freien, in Form eines Sommerlagers abgehalten. Mehr als 200 Zelte, mit roten Fahnen und Standarten geschmückt, wurden gebaut. Am Pfingstsonntag früh 7 Uhr wurden leichtathletische Wettkämpfe organisiert, an denen über 100 Scouts teilnahmen. Nachher wurde ein Zug formiert, welcher in den belebten Prager Straßen ein großes Interesse hervorrief. Die eigentliche Kongreßtagung hat erst am nächsten Tage begonnen. Das Referat über den Stand der Bewegung und nächsten Aufgaben erstattete Genosse Mucha. Die rote Scoutsorganisation zählt 5000 aktive Mitglieder und hat noch sehr viele Sympathisierende. Es werden Mädchen- und Kinder-Abteilungen organisiert. Die Hauptaufgabe, die sich die Scouts für die Zukunft gestellt haben, ist die Schaffung der Einheitsfront aller proletarischen Scouts, welche heute in vielen parallelen Organisationen zusammengefaßt sind. Daß der Einheitsfrontgedanke Anklang unter der Proletarierjugend findet, bewies der Kongreß selbst. Er wurde von den Vertretern der Kommunistischen Partei und Jugend als auch von der sozialistischen Jugend begrüßt. Für die sozialistischen Scouts sprach Ing. Stych, für die Jünglinge

der Freiheit (Junaci Volnosti — national-sozialistisch) — hat Madl eine Erklärung für die Einheitsfront abgegeben, dasselbe Koudela für die Liga der Waldweisheit. Begrüßungsschreiben sind angekommen u. a. von den tschechischen sozialdemokratischen Scouts (DTJ.), von den Naturfreunden usw. Alle diese Kundgebungen sind ein Zeichen, daß sich die proletarischen Scouts bewußt sind ihrer großen Rolle unter der Proletarierjugend und sich stolz zum Gedanken des revolutionären Klassenkampfes bekennen. Ihre Parole ist die einheitliche Front der ausgebeuteten Jugend als ein Teil der revolutionären Einheitsfront des Proletariats im Kampfe für den Sieg und Befreiung der Arbeit.

Die technischen Ergebnisse.

Sonntag Lauf über 1000 Meter, an welchem 70 Läufer teilnahmen, ferner Stafettenlauf für Burschen 5×100 Meter und Stafettenlauf für Mädchen 5×60 Meter. Am nächsten Tage wurden Wettkämpfe im Dreikampf organisiert: Lauf über 100 Meter für Burschen, 60 Meter für Mädchen, Weitsprung und Speerwerfen. Die Wettkämpfe haben unter starkem Regen stattgefunden, was bei der Beurteilung der Ergebnisse zu beachten ist. Gekämpft wurde in Gruppen und auch einzeln.

Einzelkampf: 100-Meter-Lauf: Trejbal und Stelclain (Jarov) 12,3, Jaros (Vysocany) 12,3, Horacek (Troja) 13,0, Chvojka (Haj) 13,0, Beran (Letnany) 13,1, Stejiskal (Kobylisy) 13,1. — Weitsprung: Trejbal (Jarov) 5,60, Stepnicka (Kladno) 5,35, Stelclain (Jarov) 5,32. — Speerwerfen: Valicek (Brünn) 38,12, Novotny (Jarov) 36,02, Jaros (Vysocany) 33,91. — 60-m-Lauf: Cizkova (Weinberge) 9,3, Debrolna, Ipserova (Julienfeld) 9,4, Necaskova (Julienfeld) 10,0. — Weitsprung: Cizkova (Weinberge) 3,73, Regazzova (Weinberge) 3,60, Ipserova (Julienfeld) 3,59.

Der Kongreß des Arbeitersportverbandes von Argentinien.

Am 10. April 1926 ist der Kongreß des Arbeitersportverbandes Argentinien zusammengetreten. Die erste Sitzung war dem Gedächtnis des Gen. Enriquet Müller gewidmet. Dieser Genosse wurde in einer Versammlung von Faschisten niedergeschossen. In der gleichen Sitzung wurde auch ein Begrüßungstelegramm an die RSI. beschlossen sowie eine Resolution über die Beteiligung des südamerikanischen Arbeitersportverbandes an der Weltspartakiade in Moskau 1928.

Laut dem Bericht der Mandatskommission beteiligten sich am Kongreß 19 Sportvereine.

Die zweite Sitzung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Statutenfrage. Es wurden erhebliche Abänderungen an dem von der Zentralleitung ausgearbeiteten Statutenentwurf vorgenommen, u. a.: die Mitglieder der Zentralleitung werden nach zweijähriger Tätigkeit durch neu vom Kongreß gewählte Mitglieder ersetzt.

Sämtliche Disziplinarmaßnahmen, die von einem Verein gegen ein Mitglied desselben angewendet werden, müssen der Zentralleitung mitgeteilt werden.

Der Beitrag der Klubs ist auf 0,5 Sh. pro Mitglied festgesetzt. Auch wurde beschlossen, daß die Vereine einen Monatsbeitrag, der nach der Zahl der eingelösten Karten verrechnet wird, zu entrichten haben.

Zwei Resolutionen wurden in dieser Sitzung einstimmig angenommen: eine Resolution über den Boykott der reaktionären Zeitungen und speziell eines reaktionären Sportblattes, dessen Arbeiter gegenwärtig im Streik stehen, sowie eine Resolution für die Befreiung der Verhafteten. Der Kongreß beschloß auch den Beitritt zur IRH. und die Organisation eines Protestkomitees gegen den Terror der spanischen Diktatur in Catalonien.

In der gleichen Sitzung erstattete ein Delegierter aus Uruguay einen Bericht über die Arbeiterbewegung seines Landes.

„Der Grund für unsere Beteiligung am Kongreß des argentinischen Sportverbandes ist vor allem der Wunsch eines Zusammenarbeitens dieser beiden Organisationen.“

Unser Hauptsport ist der Fußball. Unser Verband besteht gegenwärtig aus 800 Mitglieder und 2 Kindervereinen.“ Im Jahre 1925 wurden 1600 Karten ausgegeben.

Im Jahre 1926 beabsichtigen wir, nach der Rückkehr unserer Rußlandsdelegation, einen Kongreß abzuhalten, auch beabsichtigen wir eine Beteiligung an der Weltspartakiade 1928 in Moskau.

Vor uns — führte der Vertreter Uruguays aus — steht eine große Aufgabe, die Schaffung einer südamerikanischen Sportunion. Als erste entstand der Rote Verband von Uruguay, dann folgte der Arbeitersportverband Argentinien. Morgen aber wird es notwendig sein, durch Zusammenschluß und Koordinierung unserer Kräfte eine der RSI. angeschlossene südamerikanische Arbeitersport-Union zu gründen.“

Am vierten Sitzungstage beschloß der Kongreß eine Reihe von Bestimmungen über die Disziplin, die in das Statut aufgenommen werden sollen. § 2 dieser Bestimmungen sagt, daß jedes Mitglied, welches in seiner sportlichen Betätigung eine unwürdige Handlung begeht, oder gegen die Prinzipien der Organisation verstößt, durch 6 monatigen Ausschuß aus dem Verbands bestraft wird.

In der gleichen Sitzung wurde auch eine Zentralleitung aus 11 Mitgliedern und 6 Kandidaten gewählt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde gewählt: der Genosse Aurelio Hernandez, zum Vize-Präsidenten Henrique Chiarante, zum Generalsekretär Alfredo Alvarez.

Die Beschlüsse der Erweiterten Exekutive-Sitzung der RSI.

Thesen über die Lage und die nächsten Aufgaben der RSI.

I. Die Weltlage der Arbeitersportbewegung.

Die Hauptmerkmale der gegenwärtigen Lage der internationalen Arbeitersportbewegung, von welchen wir bei der Festlegung der Aufgaben und Taktik der RSI. ausgehen müssen, sind folgende:

1. Gesteigerte Aktivität der Bourgeoisie auf dem Gebiete der Beeinflussung der Massen der Arbeiterschaft durch den Sport und das Wachsen und die Befestigung der bürgerlichen Sportorganisationen.

Die Bourgeoisie, die seit jeher die Sportorganisationen als ein Mittel der ideologischen und politischen Beeinflussung der arbeitenden Massen und ihrer Ablenkung vom Klassenkampf ausgenutzt hat, hat ihre Tätigkeit auf diesem Gebiete in der letzten Periode bedeutend verstärkt. Die Aktivitätssteigerung der Bourgeoisie kommt zum Ausdruck in:

Ausbreitung, Unterstützung, Verstärkung der verschiedenen bürgerlichen Sportorganisationen durch finanzielle Zuschüsse und materielle Unterstützung von seiten der bürgerlichen Regierungen, Behörden und kapitalistischen Unternehmen, in Gründung, Unterstützung und Ausbreitung der Betriebs- (Werk-) Sportvereine, in öfteren Veranstaltungen verschiedener sportlicher, feierlicher Wettkämpfe, Sportaktionen, internationalen Spielen usw., in Vorbereitung und Einführung der vormilitärischen Ausbildung, welche in den meisten Fällen von den bürgerlichen Sportorganisationen geführt werden soll (Tschechoslowakei, Frankreich, Polen, Ungarn, Deutschland), in direkter Ausnutzung der bürgerlichen Sportorganisationen als Kampfmittel gegen die Organisationen der Arbeiterklasse und als Reserve für die bürgerlichen (faschistischen) Kampforganisationen (Bulgarien, Baltische Länder, Deutschland) und in erhöhter Verfolgung der Arbeitersportbewegung, besonders desjenigen Teiles, welcher mit der RSI. sympathisiert (Balkan, Tschechoslowakei, Estland).

2. Gewisse zahlenmäßige Stagnation der Entwicklung der Arbeitersportorganisationen, daneben aber gleichzeitig ihre innere Befestigung.

In den Jahren 1923-25 können wir einen gewissen Stillstand in der Mitgliederzahl der Arbeitersportorganisationen in fast allen Ländern bemerken. Teilweise ist es sogar ein Rückgang gewesen.

Die Ursachen einer solchen Erscheinung sind in erster Linie objektiver Natur und lassen sich mit der Entwicklung der gesamten Arbeiterbewegung in diesen Jahren vergleichen. Das Zurückfluten der revolutionären Welle im Jahre 1923, die eingetretene teilweise Stabilisierung des Kapitalismus in Westeuropa, tatsächliche Verlängerung des Arbeitstages, die gesteigerte Aktivität der Bourgeoisie auf dem Gebiete der Sporttätigkeit usw. haben ihre Folgen auch für die Arbeitersportbewegung gehabt. Ein nicht unbedeutender Teil der Arbeitersportler ist infolgedessen vollständig ferngeblieben von der Arbeiterbewegung und auch von den Arbeitersportorganisationen oder in einigen Ländern sogar in die bürgerlichen Sportorganisationen hineingegangen. Der andere Teil ist vollständig in die reine Sporttätigkeit hineingegangen und hat dadurch die innere Befestigung der Arbeitersportorganisationen zum Teil hervorgerufen, die wir im Steigen der Anzahl der Sportgeräte, Turnhallen, Sportplätze usw. konstatieren können.

3. Gesteigerte Aktivität der Luzerner Sportinternationale.

Diese Aktivität äußert sich durch Versuche, aus der formellen internationalen Zusammenfassung, was bisher die LSI. war, mittels öfterer internationaler Treffen, Sitzungen, Zusammenkünfte usw. eine tätige Internationale zu werden und durch Schaffung neuer Sektionen ihre Organisation zu verbreiten.

Gleichzeitig kommen bei manchen Führern der LSI. einige Tendenzen der Annäherung an die bürgerliche Sportbewegung zum Ausdruck. So die nichtgenügende Betonung des Klassencharakters der Arbeitersportbewegung, pazifistisches Gerede über den Völkerfrieden, Durchdringung der Arbeit mit engnationalistischen Momenten usw.

4. Befestigung der RSI.

Seit dem letzten Kongreß hat die RSI. sich politisch bedeutend gefestigt und ihre Organisationen stabilisiert. So der Zusammenschluß der FDTJ. (Tschechoslowakei) mit anderen roten Sportorganisationen, Wachsen der norwegischen Sektion der RSI., Fortschritte in Frankreich, Erfolge und ständiges Wachsen der Arbeitersportbewegung in der Sowjetunion und Anknüpfung von neuen internationalen Verbindungen (Schweden, Argentinien, Holland, Japan, England, Palästina), die der RSI. die Aktivisierung und Verbreitung ihrer Tätigkeit ermöglichen.

5. Anfänge der Sportbewegung der Arbeitenden im Orient.

Parallel mit der Steigerung der Rolle der kolonialen und unterdrückten Völker im Riesenkampf gegen den Imperialismus ist auch die Bedeutung der national-revolutionären Bewegung, dadurch auch der Sportbewegung der Arbeitenden in diesen Ländern, bedeutend gestiegen. Diese Bewegung entwickelte sich sehr rasch in letzter Zeit in China, Persien und allen Staaten des nahen Orients und der Ostrepubliken der Sowjetunion. Als ein Beispiel dafür kann die Ostspartakiade dienen, die im Jahre 1926 in Baku abgehalten und von der RSI. organisiert wird.

Parallel mit der Steigerung der Rolle der kolonialen und unterdrückten Völker im Riesenkampf gegen den Imperialismus ist auch die Bedeutung der national-revolutionären Bewegung, dadurch auch der Sportbewegung der Arbeitenden in diesen Ländern, bedeutend gestiegen. Diese Bewegung entwickelte sich sehr rasch in letzter Zeit in China, Persien und allen Staaten des nahen Orients und der Ostrepubliken der Sowjetunion. Als ein Beispiel dafür kann die Ostspartakiade dienen, die im Jahre 1926 in Baku abgehalten und von der RSI. organisiert wird.

6. Kampf der RSI. für die Einheit der Arbeitersportbewegung und wachsende Sympathien der Massen der sporttreibenden Werktätigen für die Einheit.

Der seit dem Jahre 1923 geführte Kampf der RSI. für die Einheit der internationalen und nationalen Arbeiter- und Bauernsportbewegung ist im Laufe des letzten Jahres eine der Zentralfragen der Arbeitersportbewegung aller Länder geworden. Wachsen der Sympathien der Massen und ihr Verlangen nach der Einheit zwingt auch die Leitung der Luzerner Internationale, zur Frage der Einheit konkreter Stellung zu nehmen, was uns der Pariser Kongreß der LSI. und die Arbeit in Deutschland, Finnland, Tschechoslowakei gezeigt hat.

II. Die Aufgaben der RSI.

Aus der gegenwärtigen Weltlage der Arbeitersportbewegung ergeben sich für die RSI. folgende Hauptaufgaben:

Verschärfung des Kampfes gegen die bürgerlichen Sportorganisationen.

7. Die Aufgabe aller Sektionen der RSI. wird sein, die breiten Schichten der Arbeitenden über das heuchlerische Gerede der Bourgeoisie bezüglich des „Ueberklassencharakters“ und der „Neutralität“ der bürgerlichen Sportorganisationen aufzuklären. Mit aller Energie muß der Kampf und die Mobilisierung der Arbeitersportler gegen die Beeinflussung der Sporttätigkeit durch die bürgerlichen Sportorganisationen weitergeführt werden. Besonders müssen unsere Organisationen Gewicht darauf legen, die in den bürgerlichen Sportorganisationen erfaßten arbeitenden Massen über den Charakter und die Rolle jener Organisationen aufzuklären und diese Arbeiterelemente in unsere Organisationen herüberzuziehen.

Ebenso müssen die Organisationen unter der gesamten Arbeiterschaft Aufklärung treiben über die verschiedenen Veranstaltungen der bürgerlichen Sportorganisationen, die dem Zwecke der Entfremdung der Proletarier von ihren Klassenorganisationen dienen und diesen ihre eigenen Veranstaltungen entgegenstellen.

Die deutsche Bundes-Fußballmeisterschaft.

Sportverein 1910 Dresden gegen Forst-Süden 5:1 (1:0).

Zum dritten Male gelang dem DSV. der große Wurf! Die Bundesmeisterschaft behält „DSV. 1910.“

Der Besuch des Spieles war in Anbetracht des schlechten Wetters sehr gut. Gegen 12 000 Zuschauer waren Zeugen des Kampfes um die Fußballmeisterschaft.

Der Dresdener Sportverein, der im Vorjahre wegen der Spiele mit der ukrainischen Fußballmannschaft disqualifiziert und mit dem Ausschluß bedroht wurde, ist der Pionier für die deutsch-russische Zusammenarbeit und steht gleichzeitig an der Spitze der deutschen Arbeiterfußballbewegung. Und das ist kein Zufall.

8. Die Erweiterte Exekutive der RSI. lenkt die Aufmerksamkeit aller Arbeitersportler auf die Gefahr, die in den von den Unternehmern gegründeten Betriebs-(Werk-)Sportvereinen für die Arbeiterbewegung liegt. Gleichzeitig aber beschließt das EK. der RSI., daß es Pflicht aller revolutionären Arbeitersportler ist, diese Betriebs-(Werk-)sportvereine für die Arbeitersportbewegung unschädlich zu machen. Das kann nicht erreicht werden durch Abstinenzpolitik oder nur durch Bekämpfung dieser Organisationen von außen. Da diese Organisationen von Unternehmern für die Beeinflussung der Arbeiterschaft ins Leben gerufen werden, wird die Aufgabe der RSI.-Sektionen sein müssen, gegen die Neugründungen von Werksportvereinen Stellung zu nehmen. Weil aber die vorhandenen Betriebs-(Werk-)Sportorganisationen zum größten Teil Betriebsarbeiter umfassen, wird es die Aufgabe der Mitglieder und Anhänger der RSI. sein, in Betrieben, wo sie arbeiten, in diese Betriebs-sportvereine klassenbewußte Arbeitersportler hineinzuschicken, sie vom Einflusse der Unternehmer durch die Arbeit innerhalb der Verbände zu befreien und ihren Anschluß an die allgemeinen Arbeitersportverbände durchzuführen. Für diese Arbeit müssen die Sektionen der RSI. auch die Klassenorganisationen des Proletariats hinzuziehen.

9. Im Zusammenhang mit der Verschärfung des Klassenkampfes wird die Aufgabe der RSI.-Organisationen auch darin bestehen müssen, die Arbeitersportlermassen für die Teilnahme am Kampfe der gesamten Arbeiterklasse und ihrer gewerkschaftlichen und revolutionären politischen Organisationen zu mobilisieren. Die erweiterte Exekutivesitzung betont ausdrücklich, daß die Arbeitersportorganisationen als ein Teil der gesamten Arbeiterklasse am Befreiungskampfe und an Aktionen des Proletariats gemeinsam mit ihren organisierten revolutionären Vortrupps teilnehmen müssen.

10. Insbesondere unterstreicht die erweiterte Exekutive die Notwendigkeit der Führung einer revolutionären antimilitaristischen und antifaschistischen Propaganda von seiten der Arbeitersportorganisationen und eines Kampfes gegen die drohende Kriegsgefahr. Die Beschlüsse der letzten erweiterten Exekutive müssen dafür als Direktive gelten.

Dabei kommt in Betracht auch die Herstellung einer engen Verbindung mit den Abwehrorganisationen des Proletariats, zu deren wesentlicher Aufgabe die körperliche Ertüchtigung der Arbeiterklasse gehört.

Befestigung und Ausbreitung der Organisationen der RSI.

11. Einer der Hauptmängel in der Tätigkeit der Exekutive der RSI. für die verfllossene Zeit ist die ungenügende Länderbearbeitung gewesen. Es hat eine richtige Proportion zwischen der Führung des Kampfes für die Einheit mit der eingehenden Leitung und technisch-methodischen Hilfeleistung der einzelnen Sektionen und Organisationen der RSI. gefehlt.

In der vorstehenden Periode muß dieses gebessert werden, indem die Exekutive in Moskau einen ständigen Arbeitsapparat aus leitenden Genossen einsetzt, der sich detailliert mit den einzelnen Länderfragen beschäftigt wird. Dadurch wird erreicht werden können, daß die Leitung der einzelnen Organisationen und die Zustellung von sportlichen Informationen und Materialien an die Organisationen besser gestaltet wird.

12. In der verflossenen Periode haben die RSI. und ihre Anhänger in Deutschland gegen die Tendenzen der Spaltungspolitik der Arbeitersportbewegung und gegen das Nichtverstehen der Richtigkeit und Notwendigkeit der Einheitskam-

pagne der RSI. zu kämpfen gehabt. Der ausgesprochene Vertreter dieser Linie ist der aus der RSI. in der Berichtsperiode ausgetretene Lieske. Die Mißerfolge der Gruppe Lieske, die noch eine kaum nennenswerte Gruppe von Anhängern besitzt, beweist am besten die Unrichtigkeit seiner Einstellung und die Richtigkeit des vom Präsidium der RSI. und unseren Anhängern in Deutschland eingenommenen Standpunktes.

Die Erweiterte Exekutive der RSI. bestätigt die Richtigkeit der Linie der RSI. in der Lieskefrage und ruft alle Anhänger der RSI. in Deutschland auf, durch Aufklärung der fehlerhaften und der Arbeitersportbewegung schädlichen Linie von Lieske die letzten Arbeitersportler von diesen Anschauungen zu befreien.

Die Erweiterte Exekutivesitzung betont ausdrücklich die Notwendigkeit der Führung des Einheitskampfes auch in Deutschland und die Unzulässigkeit irgendwelcher Spaltungs- oder Abspaltungstendenzen in den Arbeitersportorganisationen.

Die Anhänger der RSI. müssen mit aller Kraft dafür arbeiten, um die gesamte Arbeitersportbewegung in Deutschland für die Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung zu gewinnen.

13. Die Lage der Arbeitersportbewegung in der Tschechoslowakei fordert von der RSI. eine besondere Aufmerksamkeit. Der ungewöhnliche Standpunkt der Führer der DTJ. (Sektion LSI.) gegen die Einheit stellt vor die FPT. (Sektion RSI.) die Aufgabe der Verschärfung und energischen Weiterführung des Kampfes für die Einheit. Das Bestehen von parallelen Arbeitersportorganisationen in der Tschechoslowakei wird die konkrete Fragestellung und die Popularisierung der Einheit unserer tschechischen Genossen erleichtern.

Neben dieser steht als die wichtigste Aufgabe vor der FPT. die Verbreiterung ihres Einflusses auf die bis jetzt noch nicht erfaßten Landesteile (Podkarpatsko Russ, teilweise Slowakei, polnische Sprachminderheiten usw.) und die Verstärkung ihrer Organisationen. Durch Anwendung von allen Arten der Sport- und Turn-

tätigkeit muß die FPT. ihre Werbefähigkeit steigern und die gewisse Stagnation der Mitgliederzahl, die vor dem Zusammenschluß mit anderen roten Sportorganisationen sich bemerkbar machte, überwinden.

14. Fast gleiche Aufgaben wie vor der FPT. stehen auch vor der französischen Sektion der RSI. Stärkung unserer Organisation und Arbeit für die nationale und internationale Einheit der Arbeitersportbewegung und Stärkung der sportlichen Tätigkeit sind die Hauptaufgaben unserer französischen Sektion.

Vor der norwegischen Sektion der RSI. steht die Aufgabe der Sammlung aller Arbeitersportler wie derjenigen, die in der bürgerlichen Bewegung organisiert sind, wie auch die Wiedergewinnung des Gewerkschaftssportvereins, der aus der norwegischen Sektion der RSI. ausgetreten ist. Unsere norwegische Sektion muß sich mehr als bisher mit den Fragen der Einheit der Arbeitersportbewegung beschäftigen und die Ideen der Einheit in Norwegen propagieren.

15. In der bevorstehenden Periode muß die RSI. ihre Kräfte auch dafür anspannen, um in jenen Ländern, wo noch keine Arbeitersportbewegung vorhanden ist, für die Bildung einer solchen zu arbeiten. In erster Linie kommen dafür in Betracht England, Amerika, Schweden, Canada u. a. Die RSI. muß versuchen, durch die vorhandenen Verbindungen mit den einzelnen Arbeitersportlergruppen innerhalb der bürgerlichen Sportorganisationen Arbeiteroppositionen zu bilden. Durch unsere Arbeiteroppositionen muß die RSI. die

Um die Handballmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Am Sonntag, den 13. Juni 1926, fanden in Leipzig die Schlußspiele um die Bundesmeisterschaft im Handball statt.

Vorrundenspiele.

Spieler:

Ostdeutschland (Berlin-Adlershof) gegen Nordwestdeutschland (Bremen) 3 : 4 (2 : 2).

Deutsch-Oesterreich (Wien) gegen Mitteldeutschland (Leipzig-Gohlis) 6 : 5 (2 : 5).

Süddeutschland (Cannstatt) gegen Städtemannschaft Leipzig 1 : 3 (1 : 1).

Spielerinnen:

Süddeutschland (Nürnberg) gegen Ostdeutschland (Berlin, Fichte, 9. Frauen-Abtlg.) 0 : 1 (0 : 1).

Mitteldeutschland (Halle) gegen Nordwestdeutschland (Hannover) 0 : 1 (0 : 0).

Zwischenrundenspiele.

Spieler:

Süddeutschland (Cannstatt) gegen Norddeutschland (Bremen) 3 : 9 (0 : 5).

Deutsch-Oesterreich (Wien) gegen Städtemannschaft Leipzig 6 : 7 (3 : 3).

Endspiele.

Spielerinnen:

Ostdeutschland (Berlin) gegen Nordwestdeutschland (Hannover) 1 : 0 (1 : 0).

Das Endspiel der Turner konnte wegen eines einsetzenden Unwetters nicht mehr ausgetragen werden. Das Spiel wird in nächster Zeit in Bremen stattfinden.

Die Handballmeisterschaft der Turnerinnen ist an „Fichte“ Berlin gefallen. Somit hat „Fichte“ bewiesen, daß „Fichte“ nicht nur in sportlicher, sondern auch in technischer Beziehung an führender Stelle im Bunde steht.

Möglichkeit der Bildung von selbständigen Arbeitersportorganisationen in diesen Ländern erreichen.

16. In jenen Ländern, wo infolge des weißen Terrors (Bulgarien, Estland usw.) die schon bestandenen Arbeitersportorganisationen auseinandergejagt worden sind, oder wo die Terrorherrschaft die Bildung von Arbeitersportorganisationen verhindert hat, müssen Wege gefunden werden, um wieder eine Arbeitersportbewegung zu gründen und entsprechend der Lage in den einzelnen Ländern solche Organisationen auch formell der RSI. anzugliedern.

17. Im gegenwärtigen Moment sind die Sektionen der RSI. noch fast gar nicht ins Dorf vorgedrungen. Dasselbe gilt aber auch im allgemeinen für die gesamte Arbeitersportbewegung. Die Aufgabe der Sektionen der RSI. wird es sein, in der bevorstehenden Zeit genügende Aufmerksamkeit auch der *Organisierung der Landarbeiter und Kleinbauern* zu widmen. Die Beschlüsse der letzten erweiterten Exekutivesitzung sind als Richtlinien für diese Arbeit auszunützen.

Kampf für die Einheit der Arbeitersportbewegung.

18. Der Kampf der RSI. für die Einheit, der seit dem letzten Weltkongreß und auch nach dem Januarplenum des EK. der RSI. unter den Parolen: „*Einladung der RSI. und der USSR. zur Frankfurter Olympiade*“ und später „*Zulassung der RSI. zum Pariser Kongreß der LSI. für die Besprechung der Einheit*“ geführt wurde, hat teilweise Erfolg gehabt. *Dank dem Massendruck ist es der RSI. gelungen, eine Aussprache über die Frage der Einheit auf dem Pariser Kongreß herbeizuführen.*

19. Die Luzerner Führer, die gegen die Einheit sind, haben auf dem Pariser Kongreß beschlossen, daß die Einheit der Arbeitersportbewegung *gegenwärtig unmöglich* ist. Um dem Willen der Massen doch eine Konzession zu machen, hat der Kongreß in Paris die sportliche Zusammenarbeit unter gewissen Bedingungen erlaubt.

Daß aber *diese Zulassung von sportlichen Treffen noch eine weitere Sabotagemöglichkeit derselben für die rechten Führer der LSI. offen läßt*, geht klar hervor aus der Forderung der deutschen Sektion der LSI., die RSI. bzw. ihre Sektion in der USSR. möge die Beschlüsse des Pariser Kongresses prinzipiell anerkennen als Vorbedingung für sportliche Zusammenarbeit.

20. Die *Beschlüsse des Pariser Kongresses* der LSI. kann die RSI. wie ihre Sektionen, *die konsequent für die Herstellung der Einheit der Arbeitersportbewegung kämpfen*, prinzipiell nicht anerkennen, weil sie mit ihrer Spitze gegen die Einheit gerichtet sind. Insoweit die Beschlüsse des Pariser Kongresses zum Teil die Möglichkeit für sportliche Zusammenarbeit zwischen den Sektionen der beiden Internationalen geben, muß dieser Teil der Beschlüsse von der RSI. unterstützt und eine wirkliche sportliche Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen gefordert und hergestellt werden.

21. *In der bevorstehenden Periode muß der Kampf der RSI. für die Einheit in erster Linie auf die Herstellung der wirklichen sportlichen Zusammenarbeit mit den Organisationen der LSI. gerichtet sein.* Durch Schaffung der Sympathien der Massen für die sportliche Zusammenarbeit muß die Sabotage der wirklichen sportlichen Zusammenarbeit unmöglich gemacht werden. Dazu wird die Weiterführung der eingeschlagenen Linie des Austausches von Sportmannschaften und *Abhaltung von Beratungen zwischen einzelnen Landessektionen der LSI. und RSI. notwendig sein.*

22. Durch die Arbeit innerhalb der Massen der Arbeitersportler und durch energische Propagierung der Ideen der Einheit muß es der RSI. gelingen, noch weitere Massen der Arbeitersportler für die Einheit zu gewinnen und ihnen verständlich zu machen, daß die RSI. für die Einheit kämpft und daß die Einheit von den Führern der LSI. sabotiert wird.

Dabei wird auch die Einberufung der Besprechungen mit führenden Instanzen der LSI. und ihrer Landesorganisationen für die konkrete Fragestellung der Vereinigung der beiden Internationalen angestrebt werden müssen.

Die Arbeit im Orient und in den Kolonialländern.

23. Die Sportbewegung im allgemeinen und insbesondere die Arbeitersportbewegung befindet sich in den Orientländern

noch vollständig im Anfangsstadium. Doch macht sich die Notwendigkeit der Schaffung von Arbeitersportorganisationen immer mehr bemerkbar. Ebenso wie im Westen wird auch im Osten die Arbeitersportbewegung berufen sein, breite Massen von Werktätigen zu organisieren und sich in den Dienst des Kampfes gegen den Imperialismus zu stellen.

Die *Eigenartigkeit der Sportbewegung der Werktätigen in den meisten Orientländern und in den Kolonialländern* wird darin bestehen, daß sie dort nicht nur proletarische Elemente umfassen, sondern in ihren Reihen auch revolutionäre Kleinbürger, Studenten usw. organisieren werden. Dieses wird diktiert durch den Charakter des national-revolutionären Kampfes.

24. Die Erweiterte Exekutivesitzung der RSI. beauftragt das Präsidium, an die Anknüpfung neuer und Befestigung der vorhandenen Verbindungen mit den Orientländern heranzugehen und zu versuchen, in allen wichtigsten Orientländern, insbesondere in *China, Persien, Türkei* usw. wie auch in den Kolonien Sportorganisationen der Werktätigen zu bilden, die sich vielleicht auch formell der RSI. anschließen werden. In einem solchen Lande wie Japan wird es möglich und notwendig sein, sofort an die Bildung einer proletarischen Sportorganisation heranzugehen.

Als ein Mittel für die Verbreiterung und Popularisierung der Ideen der RSI. im Osten und in den Kolonien muß die 1. Ostspartakiade ausgenützt werden. Durch die auf der Ostspartakiade anwesenden Ostvertreter muß versucht werden, neue Verbindungen zu finden und sie für die RSI. auszunützen.

Andere unmittelbare Aufgaben der RSI.

25. Durch die *Schaffung einer ständig arbeitenden technisch-methodischen Kommission* und durch *Ausnützung der Erfahrungen der Sportbewegung in der USSR.* muß die Exekutive mehr als bisher den Sektionen Materialien und Direktiven auf dem Gebiete der Technik und Methodik geben. Die grundsätzliche Linie der technisch-methodischen Arbeit, die in den Beschlüssen des III. Weltkongresses und des Januarplenums gegeben wurde, muß von der Exekutive weiter verfolgt und durch praktische Arbeit erweitert werden. Die eigentliche Sportarbeit unserer Sektionen muß mehr als bisher vom EK. berücksichtigt werden.

26. Die *Organisierung von internationalen Treffen* muß von der Exekutive in der nächsten Zeit noch mehr erweitert werden. Es macht sich eine bessere Regulierung und Planmäßigkeit der Treffen notwendig. Dazu muß die Exekutive für die Zusammenstellungen von Treffkalenderplänen Sorge tragen. Alle internationalen Treffen müssen für den Kampf der RSI., für die Einheit ausgenützt und auch dementsprechend popularisiert werden.

27. Die Propagandatätigkeit der RSI. muß sehr verbreitet und ausgebaut werden. Das betrifft speziell die schriftliche Propaganda. Der „*Proletariersport*“ soll regelmäßiger herausgegeben werden und akutes Material für die Arbeitersportler bringen. Es genügt aber nicht, daß er nur deutsch und tschechisch erscheint. Die Exekutive muß die Möglichkeit der Herausgabe des „*Proletariersports*“ auch in anderen wichtigen Sprachen untersuchen und die regelmäßige Herausgabe des russischen „*Proletariersport*“ sichern.

28. Die Erfahrung der *internationalen Kurse der RSI.* hat gezeigt, daß es schwer und fast unmöglich ist, Kurse durchzuführen, wo die Schüler auf 4 bis 5 Sprachgruppen entfallen. Die erweiterte Exekutive hält den Beschluß des Präsidiums über Einstellung der nach dem III. Weltkongreß organisierten internationalen Kurse für richtig und voll begründet. Die erweiterte Exekutive beauftragt das Präsidium, die Möglichkeit der Organisierung der internationalen Kurse in Moskau getrennt nach einzelnen Sprachgruppen zu untersuchen und baldigst die Sache in die Wege zu leiten.

29. Der Beschluß des III. Weltkongresses über Einführung des internationalen Mitgliedsbeitrages ist bis jetzt noch sehr wenig eingehalten worden. Die Erweiterte Exekutive wiederholt noch einmal den Beschluß des III. Weltkongresses und beauftragt alle Sektionen, diesen Beschluß strikte durchzuführen.

Krieg dem Kriege!

Heraus zu wuchtigen Kundgebungen der gesamten Arbeiterschaft gegen Reaktion und imperialistische Kriegsrüstungen!

Resolution über die Einheitsfronttaktik der RSI.

I. Entwicklungsetappe der Einheitsfronttaktik der RSI.

Die RSI. führt bereits seit 3 Jahren die Taktik der Einheitsfront. Die Hauptgründe, welche zu dieser Taktik geführt haben, sind: 1. Die Kampffähigkeit der internationalen Arbeitersportbewegung gegenüber der erstarkten bürgerlichen Sportbewegung durch die Aufrichtung einer einheitlichen festen Front der Arbeitersportler der ganzen Welt zu steigern und 2. die Möglichkeiten für die Erweiterung und Durchdringung der gesamten Arbeiterturn- und Sportbewegung mit dem Gedanken des Klassenkampfes auszubreiten und auszunützen, um die Arbeitersportler von den pazifistischen, kleinbürgerlichen und reformistischen Illusionen zu befreien.

Diese Taktik wurde im großen und ganzen erfolgreich angewendet. Bei der Beurteilung dieser Arbeit, die von der RSI. auf dem Gebiete des Kampfes, für das Zustandekommen und für die Herstellung der einheitlichen Front der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in der verflochtenen Periode ausgetragen wurde, können 3 *Etappen* unterschieden werden:

- a) *Aufnahme und Führung des Kampfes für die Teilnahme der RSI. an der von der LSI. in Frankfurt a. M. 1925 abgehaltenen Arbeiter-Olympiade,*
- b) *die Kampagne für die Einheit anlässlich des Stattfindens des Pariser Kongresses der LSI. (Oktober 1925), und*
- c) *die Periode des Kampfes für die Einheit durch erweiterte Anwendung der gemeinsamen Wettkämpfe und Sportspiele zwischen verschiedenen Sektionen der beiden Internationalen. Dabei muß folgendes festgestellt werden:*

1. *Der Kampf für die Teilnahme der RSI. an der Frankfurter Olympiade* wurde nicht mit einem vollen Erfolg gekrönt. Weder die RSI.-Sektionen noch die russischen Arbeitersportler wurden zur Olympiade zugelassen.

2. *Der Pariser Kongreß der LSI.* war der Zentralpunkt der zweiten Etappe der Einheitspolitik der RSI. In dem Zeitabschnitt dieser Etappe stellte die RSI. vier *Forderungen* auf:

1. Zulassung der RSI. zu dem Pariser Kongreß;
2. Abhaltung einer Konferenz zwischen beiden Internationalen (wir stellen keine Vorbedingungen zu dieser Konferenz) zum Zweck der gemeinsamen Betrachtung der Vereinigung der internationalen Arbeitersportbewegung;
3. Herstellung der sportlichen Arbeitsgemeinschaft zwischen beiden Internationalen, unabhängig von der Frage, ob die gemeinsame Konferenz abgehalten wird oder nicht;
4. Gegen den offiziellen Anschluß der LSI. an die Sozialistische Arbeiter- (Londoner) Internationale und Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.

Trotzdem die Mehrheit der LSI.-Führer sich vor dem Pariser Kongreß gegen alle vier Forderungen ausgesprochen hatte, konnte sich dieser Kongreß gegen die Forderungen und die Einstellung bedeutender Schichten der eigenen Sektionen nicht mehr so grob und offen aussprechen, wie das bei den früheren Tagungen der LSI. der Fall war und wie das der rechtste Flügel der LSI. auch diesmal versuchte.

Die Resultate des Kongresses waren:

1. Durch die Haltung der RSI. konnte der Kongreß der LSI. nicht so leicht und rasch über die Frage der Einheit hinwegkommen, wie das vorher von den rechten Führern in verschiedenen Äußerungen, insbesondere in Artikeln von *Wildung* zum Ausdruck gebracht wurde, sondern mußte in den Mittelpunkt der Kongreßverhandlungen gestellt werden.
2. Die *Zulassung der Delegation der RSI.* zum Kongreß, trotzdem das Büro der LSI. zehn Tage vorher die Einladung und Zulassung derselben abgelehnt hatte.
3. Ein formeller Anschluß der LSI. an die SAI. und Amsterdamer Internationale wurde abgelehnt.
4. Eine Vereinigung der beiden Internationalen, RSI. und LSI., wurde abgelehnt. Der Beschluß, daß die Vereinigung nur ein neuer Kongreß beschließen kann und der in Zukunft eine *Vereinigung* (nicht bloß *Eintritt*) zwischen beiden Internationalen zuläßt, ist aus zwei Gründen gefaßt worden: 1. Um die Massen, welche die Einheit verlangen, durch eine Verweisung auf die zukünftige Vereinigung zu vertrösten, und 2. Um den Führern der LSI. in dieser Frage freie Hand zu lassen. Letzten Endes werden die Führer diejenigen sein, welche „einschätzen“ werden, ob sich aus der sportlichen Zusammenarbeit die Möglichkeit zur Vereinigung ergeben hat — und größtenteils wird es von ihnen abhängig sein, ob ein neuer Kongreß einberufen wird. Die Aufgabe der RSI. und ihrer Anhänger wird es sein müssen, den breitesten Massen der LSI. z.

Mitgliedschaft auf Grundlage der konkreten Beispiele der gemeinsamen sportlichen Zusammenarbeit zu beweisen, sie zu überzeugen, daß *die Einheit möglich ist, um sie dazu zu bringen, daß sie ihre Führer zur Einberufung des Kongresses zwecks Vereinigung zwingen.*

5. Gemeinsame Sportspiele zwischen einzelnen Sektionen beider Internationalen, wenn auch unter gewissen Bedingungen und in bestimmten Grenzen, wurden zugelassen. Die Genehmigung gemeinsamer Wettkämpfe, gegen die sich noch unmittelbar vor dem Kongreß die Mehrheit des Luzerner Büros gestellt hat, war das Resultat:

- a) des starken Druckes ihrer eigenen Massen, welche nicht verstehen konnten, warum die Wettkämpfe mit den Arbeitersportlern, die einer anderen Arbeitersportinternationale angehören, bisher nicht zugelassen sind;
- b) eines geschickten Manövers der Mehrheit der LSI.-Führer, die durch eine begrenzte Zulassung der gemeinsamen Wettkämpfe den Drang der Massen für die Einheit „befriedigen“ und dadurch einen Damm für die Ausbreitung der Einheitsbestrebungen in ihren eigenen Reihen schaffen wollte;
- c) eines Kompromisses mit dem äußerst rechten Flügel der LSI.-Führer, die bereit waren, „sogar“ für die gemeinsamen Wettkämpfe zu stimmen, wenn sich der Kongreß gegen eine Einigung ausspricht.

Diese ersten Resultate haben bewiesen, daß unsere Taktik und Haltung zum und auf dem Pariser Kongreß im großen und ganzen richtig waren.

3. *Die Etappe der sportlichen Zusammenarbeit* war in der Entwicklung des Kampfes für die Einheit für die RSI. sehr wichtig und bedeutungsvoll, weil die gemeinsamen Wettkämpfe

1. zu einer Annäherung zwischen den Arbeitersportlern beider Internationalen und in erster Reihe zwischen Arbeitersportlern der Sowjetunion und der LSI.-Mitgliedschaft führten;
2. eines der besten Mittel für die Propaganda und eine der besten Möglichkeiten für die Stärkung des Einheitsgedankens bei den Mitgliedern der LSI. sind, und
3. einer der Wege sind, durch welche man am leichtesten zur Verwirklichung der Einheit kommen kann, da sie manche Schwierigkeiten dazu ebnet und allen Arbeitersportlern praktisch beweisen werden, daß die Einheit möglich ist, und daß es außer dem Unwillen mancher ihrer Führer keine anderen Gründe gibt, welche der sofortigen Herstellung der Einheit im internationalen und nationalen Maßstabe im Wege stehen.

Für die Haltung einiger LSI.-Führer in der letzten dritten Etappe ist kennzeichnend, daß sie in der praktischen Verwirklichung der Beschlüsse ihres Pariser Kongresses in einigen Fällen (Frage der internationalen Paritätskommission usw.) durch die Taktik der RSI. gezwungen waren, mehr oder weniger offen zu zeigen, daß sie keinen besonderen Willen zeigen, den Pariser Beschluß betr. gemeinsamer Sportwettkämpfe in allen Fällen durchzuführen und daß sie bereit sind, ihn auch zu sabotieren. Dieser Umstand gibt der RSI. die Möglichkeit, daß sie dies als einen neuen Anknüpfungspunkt in ihrer Arbeit unter den LSI.-Mitgliedern ausnützt und innerhalb der LSI.-Mitglieder den Kampf für die Durchführung des Pariser Beschlusses fortsetzt. Da die Mehrheit der LSI.-Führer der Verwirklichung für gemeinsame Sportwettkämpfe nur deswegen zugestimmt hat, weil sie dadurch die Entwicklung des Einheitswillens hemmen will —, wird auch weiterhin die Aufgabe der RSI. und ihrer Anhänger darin bestehen, durch *größere Ausnutzung dieses Pariser Beschlusses, als Mittel der Förderung des Einheitsgedankens, den Massen der Mitglieder der LSI. begreiflicher zu machen, daß die Haltung der Mehrheit der LSI.-Führer ein starkes Hindernis auf dem Wege der Einheit bedeutet.*

Diese Feststellung erfordert, daraus die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen, daß wir unsere Arbeit noch mehr darauf einstellen müssen, indem wir, ausgehend von täglichen, auch den geringsten sportlichen Interessen und Bedürfnissen, zu dieser Masse näher herankommen können. *Beispiele der praktischen Erfahrungen, die im Maßstabe der untersten Organisations-Einheit der Arbeitersportbewegung, auf dem Gebiete des Kampfes für die Einheit (gemeinsames Vorgehen in Fragen der Sportplätze, Turnhallen, Fahrpreismäßigung usw.) geschaffen werden, werden erst den breitesten Massen der Arbeitersportler klar und begreiflich machen, warum die Einheit notwendig ist, warum die Haltung der meisten ihrer Führer nicht in ihren Interessen liegt und warum sie für die Einheit kämpfen müssen.*

4. Unsererseits wurden die gemeinsamen Wettkämpfe nicht voll und rechtzeitig ausgenutzt als eines der Mittel in unserem Kampfe um die Einheit.

5. Eine *Arbeit unter den LSI-Mitgliedern* in jenen Ländern, wo parallele Sektionen beider Internationalen bestehen, wurde von uns bis Frankfurt überhaupt nicht, oder in einem sehr geringen Umfange geführt.

6. Die Hintergedanken, welche die Mehrheit der LSI-Führer bei der Beschlußfassung in Paris leiteten, wurden besonders in unserer Arbeit unter den LSI-Mitgliedern, und unsere Bereitschaft, gemeinsame Sportwettkämpfe auszutragen, auf Grund dieser Pariser Beschlüsse nicht genügend betont.

7. Auch wurde *unsere Bereitschaft für gemeinsame Wettkämpfe* bei unserer Kritik der Pariser Beschlüsse und unserer Stellungnahme zu der LSI-Politik nach dem Pariser Kongreß nicht stark genug hervorgehoben.

II. Hauptmerkmale der gegenwärtigen Lage der internationalen Arbeitersportbewegung.

Neben den Hauptmerkmalen der gegenwärtigen Lage der internationalen Arbeitersportbewegung, die bereits in den Thesen zu dem Bericht festgestellt wurden (gesteigerte Aktivität der Bourgeoisie auf dem Gebiete der Beeinflussung breiter Massen der Arbeitenden durch den Sport, gesteigerte Aktivität der LSI. und verschiedene Formen der Annäherungstendenzen des rechten LSI-Flügels an die bürgerliche Sportbewegung), sind bei der Festlegung unserer Taktik und Aufgaben im Kampfe für die Herstellung der Einheit der internationalen Arbeiterturn- und Sportbewegung noch folgende wichtige Momente zu betonen:

- Ausbreitung der Bewegung für die Einheit innerhalb der LSI-Mitglieder;
- LSI. und RSI.,
- Die LSI. und die Sportbewegung der Arbeitenden der Sowjetunion und ihre Rolle im Kampfe für die Zukunft.
- Entwicklung und Stand der inneren Differenzen innerhalb der LSI.

Innerhalb der LSI. bestehen drei Strömungen und Tendenzen: die linke, rechte und mittlere. Die erste will ehrlich die Klassenlinie in der Arbeiterbewegung beibehalten und durchführen und sympathisiert zum großen Teil mit der Arbeit und den Prinzipien der RSI. Geographisch sind ihre stärksten Kräfte in Finnland und Elsaß-Lothringen konzentriert. Starke Anhänger der Linken gibt es in Deutschland, der Tschechoslowakei (deutsche Gebiete), Schweiz und z. T. in Italien. Die rechte Strömung, die eine offene kompromißlerische Politik treibt, hat ihre Stützpunkte in der Tschechoslowakei (tschechische Gebiete) und in Frankreich. Die mittlere Strömung, die in der LSI. vorherrschend ist und die hier und da bereit ist, einige Worte vom Klassenkampf und gegen die bürgerliche Sportbewegung zu sagen, stützt sich hauptsächlich auf die Grundmasse der LSI., die in ihrer Mehrheit politisch inaktiv ist. *Die Hauptfragen der Differenzen zwischen diesen drei Strömungen sind die wichtigsten Grundfragen der internationalen Arbeitersportbewegung.* 1. Fragen der Einheit; 2. Mitarbeit und Stellungnahme zu den bürgerlichen Sportorganisationen; 3. Stellungnahme zu den Betriebssportvereinen; 4. Frage der Verbindung mit den einzelnen sozialistischen Parteien und Gewerkschaftsorganisationen; 5. Frage der Anteilnahme der Arbeitersportorganisationen an den Gegenkriegsaktionen; 6. Stellungnahme zum Faschismus.

Zur Frage der Einheit verhielten sich diese drei Strömungen folgendermaßen: die *Linke* entschieden für die Einheit, für sofortige Vereinigung der beiden Internationalen; die *mittlere* Strömung läßt gemeinsame Wettkämpfe zu (in manchen Fällen zwar mit Hintergedanken), und die *Rechte* ist entschieden Gegner der Einheit und aller anderen Formen der Zusammenarbeit zwischen den beiden Internationalen und ist sogar bereit, im Falle der Verwirklichung der Einheit aus der einheitlichen Bewegung auszuschneiden.

Der innere Kampf zwischen diesen drei Strömungen innerhalb der LSI. geht ständig vor sich und verschärft sich proportional zu dem Wachstum des linken Flügels und den Einheitsbestrebungen der LSI-Mitglieder.

- Ausbreitung der Bewegung unter der LSI-Mitgliedschaft für die Einheit.

Parallel mit dem Wachstum des Einheitsgedankens in der Arbeiterbewegung überhaupt und besonders der Bewegung für die gewerkschaftliche Einheit, verbreitet und verstärkt sich auch innerhalb der Mitgliedermassen der LSI. die Bewegung für die Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung. Die Träger dieses Gedankens innerhalb der LSI. sind nicht mehr nur — wie das größtenteils bisher der Fall war — die Kommunisten. Von dieser Bewegung für die Einheit sind heute schon bedeutende Schichten der sozialdemokratisch organisierten und parteilosen Mitgliedschaft ergriffen worden. Sogar in jenen LSI-Sektionen, wo dieser Gedanke mit großer Schwierigkeit Fuß fassen konnte, ist heute schon

das Eis gebrochen und die Bewegung für die Einheit fängt an, auch in solchen Sektionen wie z. B. die tschechische (Prag) langsam aber ständig sich auszubreiten. Eine große Rolle in der Ausbreitung dieser oppositionellen Bewegung haben die gemeinsamen Wettkämpfe zwischen den Sektionen der beiden Internationalen und dann die Bestrebung der LSI-Arbeitersportler, eine Zusammenarbeit mit den Arbeitersportlern des ersten proletarischen Staates und eine Vereinigung mit ihnen herzustellen, gespielt. Die Zahl der Einladungen, welche die russische Sektion der RSI. von den Arbeitersportorganisationen, -vereinen und -klubs der LSI. erhielt, steigert sich buchstäblich mit jedem Tag. Jedes gemeinsame Spiel der russischen Arbeitersportler mit einer Mannschaft der LSI. bedeutet gleichzeitig eine gewaltige Stärkung des Einheitsgedankens innerhalb der LSI-Mitgliedschaft.

- LSI. und RSI.

Eine Zeitlang bestand der Standpunkt der LSI. der RSI. gegenüber in der ständigen Wiederholung der nicht von dem Einheitsgedanken getragenen Formel: „Anerkennt unsere Luzerner Konvention und tretet ein in unsere Luzerner Sportinternationale“. Auf dem Pariser Kongreß haben die LSI-Führer diese offen gegen die Einheit gerichtete Stellungnahme fallen lassen und erklärt, daß in der gegenwärtigen Zeit die Vereinigung der beiden Internationalen nicht möglich ist. In Paris wurde gleichzeitig beschlossen, daß die Vereinigung „wenn sich später aus der sportlichen Zusammenarbeit die Möglichkeit dazu ergeben wird, nur ein neuer Kongreß der Luzerner Internationale beschließen“ kann.

- LSI. und Sportbewegung der Arbeitenden in der Sowjetunion.

Die Haltung der LSI. gegenüber der russischen Arbeitersportbewegung hat folgende Thesen durchgemacht: 1. Leugnen und überhaupt Nicht-Anerkennen des Bestehens einer Arbeitersportbewegung in der Sowjetunion; 2. „Herabsetzung“ der russischen Arbeiterbewegung zu Sportzirkeln der Roten Armee; 3. „Linke“ Einstellung gegenüber der russischen Bewegung; 4. Einladung zum Eintritt in die LSI.; 5. Zulassung der gemeinsamen Wettkämpfe; 6. Versuche der Gegenüberstellung der russischen RSI-Sektionen der gesamten RSI.

Die Haltung war abhängig und änderte sich parallel mit der Steigerung der Sympathien für die Sowjetunion und für die russischen Arbeitersportler innerhalb der LSI-Mitglieder und parallel mit der Steigerung der russischen Arbeitersportbewegung in dem Kampfe für die Einheit. Unsere Aufgabe muß darin bestehen, daß wir *diese Entwicklung der Annäherung zwischen Arbeitersportlern der LSI-Sektionen und russischen Arbeitersportlern, durch noch breitere Anwendung und Veranstaltung der gemeinsamen Sportwettkämpfe beschleunigen.*

III. Abweichungen und Mängel in unserem Kampfe für die Einheit.

Hauptmängel unserer Arbeit auf diesem Gebiete waren: 1. Nicht genügende Arbeit innerhalb der LSI-Mitgliedschaft, welche wir nicht genügend systematisch geführt haben. Der gemeinsame Kampf für die kleinen Teilsportforderungen im nationalen, örtlichen und Vereinsmaßstabe wurde auch nicht genügend unsererseits geführt; 2. der Briefwechsel mit der LSI. war nicht immer geeignet für die konkrete Agitation unter der LSI-Mitgliedschaft; 3. spätes Reagieren und nicht rechtzeitige Ausnützung verschiedener Ereignisse in der internationalen Arbeitersportbewegung, auf welche man in unserer Arbeit gut anknüpfen konnte; 4. ungenügende Popularisierung unserer Losungen in der ersten Etappe des Kampfes für die Einheit.

Von den *Abweichungen*, die in den verfloßenen Perioden zum Ausdruck kamen, unterstreicht die Plenarsitzung folgende:

- Unklarheit über die Ziele und Aufgaben der RSI. und die Methoden ihrer Arbeit. *Die RSI. ist nicht eine Sektion der Kommunistischen Internationale, sie ist eine Klassenorganisation der Arbeitersportler, die keiner politischen Partei angeschlossen ist.* Die Arbeit der RSI. basiert auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes. In ihr sind nicht nur kommunistische, sondern auch sozialdemokratische und indifferente Arbeitersportler organisiert und es müssen noch mehr von ihnen gewonnen werden. Die Form des Heranziehens der RSI. an die Massen der Arbeitersportler bedingt eine noch stärkere Betonung unserer sportlichen praktischen Arbeit und Berücksichtigung der Einstellung, Bedürfnisse und Forderungen der Arbeitersportler.

- Hervorheben der RSI. als Selbstzweck in dem Kampfe um die Einheit. Die Einheit ist der Ausgangspunkt unserer Politik. Darher darf das Bestehen der RSI. kein Hindernis für die Einheit sein.

- Trotz unseres unablässigen Kampfes für die Einheit darf der Ausbau und die Stärkung der RSI. und ihrer Sektionen nicht vernachlässigt werden.

d) *Kleinbürgerliches Geschwätz über Verbürgerlichungstendenzen innerhalb der russischen Arbeitersportbewegung* (Lieske), (Fölber, Frage des Schachturniers in Moskau usw.). Die Aufnahme der russischen Schachsektion ist ein treffender Beweis dafür, daß die Kritik nicht von der Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse ausging, sondern ihren kleinbürgerlichen Einflüssen unterlegen ist.

e) Nichtverstehen der Tatsache, daß die Versuche der Verhandlungen der russischen RSI-Sektion mit der LSI. (z. B. während der Frankfurter Olympiade usw.) nicht „einen Durchbruch der revolutionären Front des Westens“ (wie das von Lieske formuliert wurde) bedeuten, sondern ein Resultat der Politik der RSI., alles zu tun, was die Einheit fördert. Eine Sektion der RSI. kann Verhandlungen mit der LSI. auf Grund der allgemeinen Politik der RSI. und in Uebereinstimmung mit ihr führen, wenn dadurch ein, auch noch so kleiner Fortschritt auf dem Wege zur Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung erzielt werden kann.

f) Ein fehlerhaftes Verlangen nach der Einheitsfronttaktik nur „von unten“, das in der von Lieske angewandten Praxis treffend illustriert wurde, wie man sich von den Massen entfernt und im syndikalistischen Lager landet.

Das Plenum verurteilt diese Abweichungen und macht es allen Sektionen zur Pflicht, unsere Mitglieder und Anhänger über die Schädlichkeit solcher Abweichungen aufzuklären.

IV. Kampf für die einheitliche Internationale.

Die Hauptaufgabe der RSI. muß in der Zukunft in dem Kampfe für den *Zusammenschluß der beiden Internationalen* bestehen. Diese Vereinigung soll auf dem internationalen Kongreß aller bestehenden Arbeitersportorganisationen der ganzen Welt, der auf der Grundlage der proportionellen Vertretung einberufen werden soll, beschlossen werden. Unsere ganze Agitation unter den LSI-Mitgliedern muß unter dieser Losung geführt werden. Die Einheit der internationalen Sportbewegung ist notwendig und entspricht den ureigensten Interessen der Arbeitersportler. Die Einheit ist heute schon möglich: *Außer dem Unwillen mancher LSI-Führer gibt es keine anderen Gründe, die der Vereinigung im Wege stehen.* Die Herstellung der Einheit, die Vereinigung beider Internationalen ist wesentlich von dem Drucke der Mitgliedschaft der LSI. abhängig. Von ihrem Verhalten hängt es ab, ob die Vereinigung in baldiger Zeit verwirklicht werden kann.

Diesen Zusammenschluß wird es notwendig sein durch systematische Arbeit in erster Reihe im nationalen und Ortsmaßstabe vorzubereiten. Für die Einheit müssen wir alle Möglichkeiten gemäß den konkreten Zuständen in einzelnen Organisationen ausnützen. Hauptsächlich kommen in Betracht: 1. Gemeinsames Vorgehen der Organisationen der beiden Internationalen in Fragen des sportlich-wirtschaftlich und technischen Charakters (gemeinsames Vorgehen in Fragen z. B. der Sporträume, Hallen, Plätze und Geräte, Fahrpreisermäßigung usw.). Kampf gegen bürgerlichen Sport aus Anlaß z. B. der verschiedenen Sportfeste im Orts-, Bezirks- und nationalen Maßstabe. Gegenseitige Teilnahme an Sportfesten und Veranstaltungen (besonders in den untersten Organisationen); 2. gemeinsame Wettkämpfe zwischen Sektionen der beiden Internationalen; 3. Mitarbeit mit der oppositionellen Bewegung innerhalb der LSI. und Verhandlungen mit den Führern.

Außerdem erachtet die Plenarsitzung der RSI. für notwendig, daß noch folgende Maßnahmen zur Stärkung des Kampfes für die Einheit getroffen werden sollen:

1. Die russische Sektion der RSI. soll besondere Vereinbarungen betreffs sportlicher Zusammenarbeit außer mit Finnland auch mit den anderen LSI-Sektionen abzuschließen versuchen: Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien.

2. In einzelnen Ländern und LSI-Sektionen können — gemäß den konkreten Verhältnissen — *ständige provisorische Einheitskomitees* gebildet werden (Elsaß-Lothringen, Finnland usw.).

3. Unsere Sektionen in Frankreich und der Tschechoslowakei sollen versuchen, gemeinsame Wettkämpfe mit LSI-Sektionen aus anderen Ländern (Deutschland, Schweiz, Belgien), auszutragen.

Resolution über die Beziehungen in den bürgerlichen Sportorganisationen.

1. Die Rote Sportinternationale als eine Klassenorganisation des Proletariats verfolgt das mit der Arbeiterklasse gemeinsame Ziel, den Kampf gegen die Bourgeoisie und alle ihre Organisationen, zu der auch die bürgerlichen Sportorganisationen gehören.

Um der Bourgeoisie und ihren Organisationen eine wirkliche Einheitsfront der Arbeitersportorganisationen der ganzen Welt entgegenzustellen, ordnet die RSI. ihre gesamte Arbeit dem Kampf um die Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung — der Hauptaufgabe der RSI. — ein.

2. Die RSI. macht es weiter allen ihren Sektionen und Anhängern zur Pflicht, *eine ständige und intensive Arbeit unter den von den bürgerlichen Sportorganisationen erfaßten Arbeitern* zu führen, was insbesondere durch die Schaffung der Arbeiteroppositionen und durch individuelle Heranziehung der Arbeiter zur Tätigkeit für die Arbeitersportorganisationen geschehen soll.

3. Von diesen Grundsätzen ausgehend, erklärt sich die Rote Sportinternationale *prinzipiell gegen jede organisatorische und sportliche Zusammenarbeit zwischen Arbeiter- und bürgerlichen Sportorganisationen.*

4. Um aber die Arbeitermassen, welche sich in der bürgerlichen Sportbewegung befinden, von dem Einfluß der bürgerlichen Organisationen und ihrer reaktionären Führung zu befreien und in die Arbeitersportbewegung überzuführen, sind *folgende praktische Maßnahmen zulässig und notwendig:*

Die Austragung von Wettkämpfen und Spielen mit Mannschaften der bürgerlichen Sportbewegung, wenn sie der *Stärkung der Arbeiteroppositionen* und der *Heranbildung von Arbeiterorganisationen* dienen.

a) in Ländern, wo das Proletariat über *keine eigenen Sportorganisationen* verfügt,

b) in *Ländern des Ostens* (z. B. Persien, Türkei, China usw.), wo die Bourgeoisie objektiv noch eine revolutionäre Rolle spielt.

Solche Ausnahmen bedürfen jedoch der jedesmaligen und vorherigen Genehmigung des Präsidiums der RSI.

5. Mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeit der russischen Sektion, die sich auf dem Territorium des ersten proletarischen Staates befindet, ist die RSI. der Auffassung, daß auch die russische Sektion in bestimmten Fällen und im Einverständnis mit dem RSI-Präsidium sich an Wettspielen mit bürgerlichen Organisationen beteiligen kann, weil *die russische Sektion am besten* für die in Nr. 4 a und b angeführte taktische Linie ausgenützt werden kann, insofern die Spiele zur Hebung des Ansehens der Sportbewegung des Arbeiterstaates sowie zum Erstarben des proletarischen Sportgedankens in den kapitalistischen Ländern beitragen.

6. Das Plenum der RSI. hält die Diskussion über die Austragung von Wettkämpfen mit bürgerlichen Sportmannschaften für abgeschlossen, nachdem auch die deutschen Sportgenossen ihre Auseinandersetzung zu einem mit der Auffassung des Plenums übereinstimmenden Abschluß gebracht haben.

7. Das Plenum billigt die vom Präsidium der RSI. eingehaltenen Linien in dieser Frage (Reise russischer Schlittschuhläufer nach Norwegen, Schachturnier in Moskau) und beauftragt das Präsidium, auf Grund der gefaßten Beschlüsse eine breite Aufklärungskampagne unter den Arbeitermassen durchzuführen und die vorgezeichnete Linie mit fester Hand einzuhalten.

Resolution zu den technisch-methodischen Aufgaben.

1. Für die proletarische Klasse ist es von ungeheurer Wichtigkeit, der physischen Degeneration und dem Verfall der Gesundheit breiter Schichten der Werktätigen, welche durch die kapitalistische Gesellschaftsordnung hervorgerufen sind entgegenzuwirken.

Die körperliche Verelendung der Werktätigen durch Unterernährung, schlechte Wohnungen, unhygienische Arbeitsstätten, schlechte Löhne, überlange Arbeitszeit und die profitgierige Ausbeutung der Arbeitskraft wirkt sich als eine Schwächung der Kampfkräfte des Proletariats gegen das kapitalistische System aus.

Die Erhaltung und Ausbildung der physischen Kräfte der proletarischen Massen mit dem Mittel einer systematischen, körperlichen Erziehung durch alle Arten körperlicher Uebungen — welche dem körperlichen Entwicklungsprozeß der proletarischen Massen dienlich sind (Turnen, Sport, Spiel, Wandern usw.) —, sowie die Ausbildung wertvoller physiologischer Eigenschaften, wie Mut, Entschlossenheit, Ausdauer, Kollektivismus, Solidarität usw., ist notwendig, um die Kampf- und Verteidigungskräfte der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu heben. Das geschieht am zweckmäßigsten in selbständigen proletarischen Organisationen.

Eine wirkliche Gesundung der proletarischen Massen ist nach der Ueberwindung des Kapitalismus durch den Klassenkampf des Proletariats und dem Aufbau des Sozialismus möglich, der erst den Werktätigen die Bedingungen zur Gesundung schaffen wird. Deshalb kann in der heutigen Zeit die physische Erziehung der proletarischen Massen nur ein Teil der allgemeinen Erziehung zum Klassenkampf sein, und damit werden die allgemeinen Arbeiten und die Richtung unserer Arbeit bestimmt.

2. Gestützt auf die Beschlüsse des III. Weltkongresses der RSI. und die letzte Plenarsitzung der Exekutive, wo die allge-

meinen Richtlinien für die Arbeit schon gegeben wurden, stehen vor uns folgende Aufgaben zur Durchführung einer systematischen technisch-methodischen Arbeit:

a) Beim Präsidium der RSI ist eine *ständige technisch-methodische Kommission* zu schaffen, welche mit den entsprechenden Kommissionen der Sektionen zusammen arbeiten muß.

b) Die Aufgabe dieser Kommission in der technisch-methodischen Arbeit besteht vor allem darin, in enger Gemeinschaft mit der wissenschaftlich-technisch-methodischen Kommission des Hohen Rates für physische Kultur zusammen zu arbeiten und die Ergebnisse der Arbeit auf dem Gebiete der wissenschaftlich-methodischen Arbeit in der Sowjetunion der gesamten Internationale zugänglich zu machen.

c) Der Austausch von Erfahrungen in der Arbeit der einzelnen Sektionen ist zu organisieren, eventuell sollten Instrukteure ausgetauscht werden.

d) Den Sektionen sind Ratschläge und Anleitungen für den Ausbau ihrer technisch-methodischen Arbeit entsprechend ihren Verhältnissen zu geben. Durch die Veranstaltung von Landes- und internationalen Treffen sind die Ergebnisse der technisch-methodischen Arbeit der Sektionen und der Internationale zu überprüfen.

e) In den Vordergrund der technisch-methodischen Arbeit ist die Entwicklung zum Kollektivismus zu stellen. Ebenso müssen wir in der technisch-methodischen Arbeit differenzieren (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, männliches und weibliches Geschlecht).

f) Die Heranbildung von Instrukteurenkadern und ihre Schulung, sowie die Einrichtung von Kursen und die Herausgabe von geeignetem Lehrmaterial (Broschüren, Ausnützung des „Proletariersports“, Bulletin) ist, weil von großer Wichtigkeit, unerlässlich.

g) Zur Regulierung der internationalen Treffen ist die Schaffung eines internationalen Terminkalenders und die Herausgabe von einheitlichen Regeln für diese Treffen notwendig, ebenso ist eine internationale Statistik der Resultate anzulegen.

(Die technisch-methodischen Anweisungen werden in speziellen Richtlinien herausgegeben).

Resolution über die Durchführung der internationalen Spartakiade.

1. Ziel.

Die internationale Spartakiade soll eine mächtige *Demonstration der Kräfte der Bewegung für Körperkultur der Werktätigen* werden. Sie muß die Vertreter der proletarischen Organisationen für Körperkultur in den östlichen und Kolonialländern erfassen, um so *gegenüber der mächtigen bürgerlichen Bewegung für Körperkultur und Sport, die im Jahre 1928 ihre vom Geiste des Imperialismus getragene Olympiade* abhalten wird, die Gemeinsamkeit der Interessen der Bewegung für Körperkultur der Werktätigen zu demonstrieren. Die internationale Spartakiade muß im Zeichen der Einheit der Körperkulturbewegung der Werktätigen stehen und vom Klassengeist durchdrungen sein.

2. Zeitpunkt.

Die Erweiterte Exekutive beschließt die Anlehnung an die Beschlüsse des III. Weltkongresses und der Plenarsitzung der Exekutive im Jahre 1925, daß die proletarische internationale Spartakiade im *August 1928 auf dem Territorium der Sowjetunion*, mit der Hauptveranstaltung in Moskau, stattfinden soll.

Die Erweiterte Exekutivsitzen hält die Einladung von Vertretern der ausländischen proletarischen Sportorganisationen zu dem anlässlich der *10jährigen Feier der Oktoberrevolution stattfindenden Allunionfest* für Körperkultur notwendig, um so dieses Fest im Zeichen der Solidarität der internationalen proletarischen Turn- und Sportbewegung mit dem ersten Arbeiter- und Bauernstaat durchzuführen.

Das Allunionfest soll gleichzeitig der Vorbereitung der internationalen Spartakiade dienen.

3. Teilnahmeberechtigung.

Das Recht zur Beteiligung an der internationalen Spartakiade besitzen sämtliche Sektionen der RSI. Außerdem können die proletarischen Organisationen für Körperkultur jener Länder teilnehmen, in denen keine selbständigen zentralen Verbände bestehen.

Die Luzerner Sportinternationale wird in ihrer Gesamtheit und ihren Sektionen im einzelnen eingeladen.

Die letzte Instanz, welche über die Frage der Zulassung einzelner Sportler, sowie Mannschaften, zur Beteiligung an der internationalen Spartakiade entscheidet, ist das Präsidium der RSI.

4. Organisatorische Maßnahmen.

Zur Organisation und Propagierung der internationalen Spartakiade ist unmittelbar nach der Erweiterten Exekutivsitzen bei dem Präsidium der RSI. in Moskau eine Haupt-

kommission zur Organisation der Spartakiade aus Vertretern der interessierten Organisationen zu bilden. Diese Kommission organisiert wiederum eine Reihe für sie notwendige Unterkommissionen (Finanz-, technisch-programmatische, Pressekommission usw.). Die Aufgabe der Hauptkommission ist es, alle Maßnahmen organisatorischen und finanztechnischen Charakters zu treffen, um jede Möglichkeit zu einer normalen Durchführung der Spartakiade zu sichern.

Zum Zweck der Propagierung der Spartakiade ist es erforderlich, eine *spezielle Zeitschrift* in verschiedenen Sprachen herauszugeben und einen besonderen *Pressedienst* einzurichten, um die Arbeiterpresse über alle Fragen der Spartakiade zu unterrichten.

5. Das Programm.

Mit der Ausarbeitung des Programms wird die technisch-methodische Kommission beim Präsidium der RSI, welche ihrerseits sämtliche Sektionen der RSI. zu dieser Arbeit heranzuziehen hat, beauftragt. Der Programm-entwurf ist von der technisch-methodischen Kommission des Präsidiums der RSI. in Gemeinschaft mit der wissenschaftlich-technisch-methodischen Kommission des Hohen Rates für Körperkultur der RSFSR. bis zum 1. Juli 1926 auszuarbeiten.

Um die Durchführung des Programms in den einzelnen Ländern zu sichern ist es notwendig, internationale Sitzungen der Techniker einzuberufen. Das Programm soll *Massenübungen, Leichtathletik, Schwerathletik, Schwimmen, Rudern* und die *sportlichen Spiele* enthalten. Jedes an der Spartakiade teilnehmende Land hat das Recht, Sondervorführungen anzumelden.

6. Die internationale Spartakiade für Wintersport.

Im Winter 1927-28 muß der Hauptspartakiade eine internationale Spartakiade für Wintersport vorausgehen. Das Programm soll *Skilaut und Springen, Schlittschuhlaufen und Eishockey* enthalten.

7. Der Fond für die internationale Spartakiade.

Zur materiellen Sicheinstellung der internationalen Spartakiade, sowie zur einheitlichen Sammlung der erforderlichen finanziellen Mittel, muß ein Fonds zur internationalen Spartakiade geschaffen werden. Ueber diesen Fonds verfügt das Präsidium der RSI. Die Mittel sind in allen Ländern aufzubringen.

Resolution über die Arbeit der Offkommission der R. S. I.

Nach Anhörung des Berichtes über die Arbeit im Osten konstatiert das Plenum der RSI. den schwachen Anteil des Präsidiums der RSI. an der Arbeit im Osten.

1. In Anbetracht der noch schwachen Arbeit im Osten hält das Plenum für nötig, die Ostkommission der RSI. in eine *Ostabteilung* der RSI. umzuwandeln. Die Arbeit der Ostabteilung soll von einem Mitglied der Exekutive geführt werden. Dem Leiter der Ostabteilung soll ein Sekretär zur Hilfe beigegeben werden. Zur Arbeit sollen Genossen zugezogen werden, die in den Fragen des Orients eine genügende Kompetenz haben.

2. Die Arbeit im Osten kann nur dann genügendermaßen geführt werden, wenn eine gewisse materielle Basis da ist. In dieser Beziehung wird dem Präsidium der Auftrag gegeben, einen besonderen Fonds für die Arbeit im Osten zu schaffen.

3. Das Plenum hält für nötig, in der jetzigen Zeit den Kurs der Arbeit im Osten auf die Forderung der sporttechnischen Arbeit und die Popularisierung von sanitären-hygienischen Gewohnheiten zu nehmen.

4. Die Ostabteilung der RSI. wird beauftragt, regelmäßige kurze Berichte über das Leben und die Tätigkeit der verschiedenen Orient-Sportorganisationen nach dem Auslande zu senden.

5. Die praktisch-methodische Arbeit der einzelnen Räte für physische Kultur der Ost-Sowjetrepubliken muß verstärkt werden. In dieser Arbeit sollen die Erfahrungen der Arbeit der einzelnen Räte für physische Kultur der Ost-Sowjetrepubliken ausgetauscht werden.

6. Die Ostabteilung soll Sorge tragen für die Ausgabe einer Reihe populärer Broschüren über physische Kultur für die Völker des Ostens.

7. Der Einfluß der RSI. in den Ost-Sowjetrepubliken muß verstärkt werden, mittels regelmäßigen und intensiven Briefwechsels mit den Zentral-Exekutivkomitees. Die verschiedenen Aufträge betr. physische Kultur von prinzipiellem Charakter sollen durch diese Komitees geführt werden.

8. Das Plenum beauftragt die Ostabteilung, in seiner weiteren Arbeit die größte Aufmerksamkeit der ökonomischen und politischen Lage, ebenso wie den sozialen Verhältnissen der einzelnen Länder des Ostens und Kolonien zu widmen.